



► Nr. VO/2014/01414
öffentlich

Lübeck, 25.02.2014

Bericht

Verantwortliche Bereiche:
2.500 - Soziale Sicherung

Bearbeitung: Karin Gorziza (E-Mail: karin.gorziza@luebeck.de Telefon: 122 - 4400)

Jahresbericht 2013 der Beauftragten für Menschen mit Behinderung in der Hansestadt Lübeck

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
12.03.2014	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
01.04.2014	Ausschuss für Soziales	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
05.05.2014	Bauausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
24.06.2014	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
26.06.2014	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Allgemeine Vorbemerkung:

Der vorliegende Bericht betrifft den Zuständigkeitsbereich der „Beauftragten für Menschen mit Behinderung in der Hansestadt Lübeck“.

Da die „Beauftragte für Menschen mit Behinderung in der Hansestadt Lübeck“ keine eigenen Berichte in die Gremien der Hansestadt Lübeck einbringen kann, und dieses nur dem Fachbereich möglich ist, wird der Bericht formal über den Fachbereich Wirtschaft und Soziales eingebracht.

Der Fachbereich Wirtschaft und Soziales weist darauf hin, dass für Inhalte und Umfang der Antworten ausschließlich die „Beauftragte für Menschen mit Behinderung in der Hansestadt Lübeck“ selbst verantwortlich ist.

Der Fachbereich Wirtschaft und Soziales wird zu den einzelnen Anfragen bzw. Berichten nur dann eine eigene Anmerkung verfassen, wenn auch städtische Verwaltungseinheiten von gestellten Fragen betroffen sind und zu den Mitteilungen entsprechende Ergänzungen notwendig sind.

Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:

Ergebnis:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
gem. § 47 f GO ist erfolgt:

Begründung:

Ja

Nein

ist nicht erfolgt, da der Personenkreis von der Maßnahme nicht unmittelbar betroffen ist.

Die Maßnahme ist:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> | neu |
| <input checked="" type="checkbox"/> | freiwillig |
| <input type="checkbox"/> | vorgeschrieben durch: |

Finanzielle Auswirkungen:

- | | |
|-------------------------------------|-------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Keine |
|-------------------------------------|-------|

Bericht:

Begründung:

Die Bürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 30.09.2010 mit der „Richtlinie der Hansestadt Lübeck für die Beauftragte/den Beauftragten für Menschen mit Behinderung“ in § 1 Abs. 7 beschlossen: „ Die/der Beauftragte erstattet der Bürgerschaft einmal jährlich einen Tätigkeitsbericht“ Der Jahresbericht ist in der Anlage beigefügt.

Anlagen :

Jahresbericht 2013 der „Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Hansestadt Lübeck“

Senator/in Sven Schindler



Behindertenbeauftragte

An den
Fachbereich Wirtschaft und Soziales
Ausschuss für Soziales
Bauausschuss
Hauptausschuss
Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck

Erika Bade
c/o Verwaltungszentrum Mühlentor
Haus Trave, Zimmer 0.007
Kronsfordter Allee 2-6
23560 Lübeck
Tel.: (0451) 122-4511
Fax: (0451) 122-951 4511
E-Mail: behindertenbeauftragte@luebeck.de
Datum: 18. 01. 2014

Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung und des Behindertenrates der Hansestadt Lübeck über die Tätigkeit im Jahre 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 wurden 172 Vorgänge an die Behindertenbeauftragte herangetragen (2012 waren es 86). 10 Anfragen wurden zusätzlich, persönlich in den Sprechstunden an jedem 3. Donnerstag eines Monats gestellt.

Bei der Arbeit des Behindertenrates und der Beauftragten ist die Barrierefreiheit eines der zentralen Themen, bei der Inklusion beispielhaft gelebt werden kann und muss. Von den vorgetragenen Fällen konnten eine Reihe nicht abgeschlossen werden, sie ziehen sich über Jahre hin und müssen weiter behandelt und verfolgt werden. Darunter steht nach wie vor die Barrierefreiheit der Hansestadt Lübeck im Fokus, sei es für die Einwohner oder für den Tourismus:

Am 07.11.2012 trafen wir uns zu einem Fachgespräch mit Frau Hiller-Ohm und Herrn Senator Schindler beim Fachbereich Bauwesen der Fachhochschule Lübeck bei Herrn Prof. Gigla und Herrn Prof. Strähle zu dem Thema Barrierefreiheit. Unsere Forderungen:

1. Bei Ausschreibungen von Neubauten öffentlicher Gebäude müssen die Architekten unbedingt für barrierefreies Planen und Bauen ausgebildet sein.
2. Zu berücksichtigen ist bei der Ausschreibung die gesetzliche Verpflichtung zu einer fachlichen Begutachtung der Neubauten, um teure Baufehler zu vermeiden.
3. Für öffentliche Gebäude erwarten wir neben den Menschen mit mobilen Einschränkungen die Beachtung derer mit Seh- und Hörbehinderungen.

Wir erhoffen eine engere Zusammenarbeit mit der FH in Lübeck, vor allem mit dem sachverständigen Lehrbeauftragten, Herrn van Triel.

Frau Gabriele Hiller-Ohm, Mitglied des Bundestages, hat einen Runden Tisch „Barrierefreier Tourismus in Lübeck“ gegründet, an dem wir schon seit einigen Jahren vielfältige Punkte gemeinsam erarbeiten.

In diesem Zusammenhang trafen wir uns mit Herrn van Triel und den Unternehmern der Fahrgastschiffahrt bei Frau Hiller-Ohm, um über den Wassertourismus zu sprechen:

Das Ergebnis zeigte jedoch, dass in kurzer Zeit keine barrierefreie Fahrten angeboten werden können, da durch die engen Wasserstraßen keine größeren Schiffe gebaut werden können, und sie an den Anlegestellen außerdem von den Tiden abhängig sind.

Ganz anders sieht es bei dem Stadtverkehr aus: hier wurden wir vom Geschäftsführer, dem Herrn Raasch zur Begutachtung der ersten Entwürfe für eine Personenfähre von der Mole zum Priwall eingeladen und konnten erleben, dass unsere Tipps angenommen wurden.

Zum öffentlichen Verkehrs- und Freiraum gehören der ÖPNV und auch die DB. --- Schon 2012 wurden die Planentwürfe für den Haltepunkt Hochschulstadtteil der Behindertenbeauftragten durch die Bundesbahn zur Prüfung vorgelegt. Die Einweihung fand im Dezember 2013 ohne Feier statt, da das Umfeld z. Z. noch nicht fertig ist.

Im Dezember besuchte uns Herr Behncke, der Manager der DB in unserem Büro, da die Bahn keine barrierefreien Räume für Besprechungen zur Verfügung hat.

Es wurde beschlossen, dass zukünftig ein bis zwei Treffen jährlich stattfinden sollen. (Halt in Moising)

Von den Schülern der Klasse 6.3 der Matthias-Leithoff-Schule bekam ich einen Brief, in dem die Schüler ihre Probleme mit den Straßen und dem Busverkehr schilderten. Während einer Doppelstunde in der Schule arbeiteten Herr Schulte und ich die Probleme heraus. Danach erfolgte die Überarbeitung der Kantsteine, der Beläge der Fußwege und der Bushaltestellen zeitnah. Die Klasse dankte uns für unseren Besuch und für die Arbeiten der Stadt in zwei Briefen über die hiesige Zeitung!

Hier klappte die Arbeit mit der Verwaltung zu unserer Freude vorbildlich!

Die barrierefreie Toilette in der neuen Volkshochschule in der Falkenstraße ist vorbildlich. Selbst der Klingelknopf ist ohne Probleme zu erreichen. Zur Einweihung hat diese Schule einen barrierefreien Aufzug und Rollstuhlzugang erhalten, damit auch Menschen mit Behinderungen an den diversen Kursen teilnehmen können. Rechtzeitig wurde ebenfalls die Rampe für Rollstuhlfahrer fertig. Zudem wird nach dem Einbau einer kleinen Hebebühne auch der Zugang zur Turnhalle geschaffen, um hier Behindertensport anbieten zu können.

Der Behindertenrat möchte mehr Einfluss im Bauausschuss erreichen, damit unsere Wortbeiträge nicht nur gehört werden, sondern auch Erfolge bringen. Wir haben Herrn Lötsch, den Vorsitzenden des Bauausschusses in den Behindertenrat eingeladen. Es ergab sich ein gutes Gespräch, das zu mehr gegenseitigen Verständnis führen wird.

Wie wir uns nachhaltiger in den Ausschuss einbringen können, wird noch erarbeitet.

=====

Bei den unterschiedlichsten Fragen, die meist von Einzelpersonen an uns herangetragen werden, für die wir nicht zuständig sind, die wir nicht bearbeiten können oder gar dürfen, können wir uns auf die Erfahrung der Verwaltung stützen. Jedoch auch hier ist nicht alles zu klären und alle Probleme zu lösen.

Auch in den 220 Vereinen, die es in Lübeck gibt, lassen sich nicht alle Bedarfe der Menschen mit Behinderung lösen. Doch ist es wichtig, dass wir alle an „einem Strang ziehen“ und uns gegenseitig beraten können. Das geschieht besonders bei den Gesamttreffen der KISS, durch Frau Körner, die die Verbände zusammen bringt und vor allem auch Menschen unterstützt, die mit einer ehrenamtlichen Arbeit beginnen oder einen Verein gründen wollen.

Die Öffentlichkeitsarbeit beschränkte sich bisher auf die Teilnahme an sog. „Fremdveranstaltungen“, zu denen wir eingeladen wurden. Die Gebiete teilen sich in Bereiche, die sehr unterschiedliche Herangehensweisen in Erscheinung, Begleitung und Bearbeitung erfordern.

Unterstützung erfuhren wir bei der Schulung durch den Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Herrn Prof. Dr. U. Hase, am 27. März 2013 über das Thema: „Integration / Inklusion“.

Als Vorbereitung für die Hansetage 2014 arbeiten wir in verschiedenen Arbeitsgruppen mit und haben mit dem Forschungsinstitut der Wirtschaft einen Testspaziergang auf der sog. Route 5 gemacht.

Erika Bade

Erika Bade
Behindertenbeauftragte